

**Bericht und Antrag
des Gemeinderates an den Einwohnerrat
zur Genehmigung des Kredits zur Sanierung der Glassammelstelle Wiesengasse**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

Wir unterbreiten Ihnen hiermit den Bericht und Antrag zur Sanierung der Glassammelstelle Wiesengasse. Unserem Antrag schicken wir folgende Ausführungen voraus:

1. Ausgangslage

Die Geschichte der Glassammelstelle ist lang und problematisch.

Bereits beim Bau der anliegenden Wohnungen wurden die Besitzer auf die bestehende Glassammelstelle hingewiesen. Trotzdem wehren sich die Anwohner seit Jahren gegen den Lärm und den Verkehr, den die Sammelstelle verursacht. Zahlreiche Beschwerdebriefe gingen bei der Gemeinde ein, diverse Aussprachen fanden statt und es wurden sogar Unterschriften gegen die Sammelstelle gesammelt.

Im September 2008 führte das Amt für Lebensmittel und Umweltschutz (ALU) eine Lärm-messung durch. Aus der Ermittlung ergab sich unmittelbarer Handlungsbedarf. Gemäss dem Vorsorgeprinzip des Umweltschutzgesetzes (USG) Art .11 seien Emissionen soweit zu begrenzen wie sie technisch und betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar seien. Das ALU schlug dem Gemeinderat folgende Optimierungsmassnahmen vor:

- Absperrung der Glascontainer zur wirksamen Einhaltung der Öffnungszeiten
- Containerleerung innerhalb der Öffnungszeiten
- Kunststoffrohre als Glaseinwurfstutzen

Deshalb hatte der Gemeinderat CHF 25'000.00 ins Budget 2009 aufgenommen um die Anlage einzuzäunen. Bei der Beratung des Budgets im Einwohnerrat wurde die Idee der Einzäunung vom Einwohnerrat als nicht praktikabel und nachhaltig eingestuft und der Gemeinderat wurde mit dem Ausarbeiten einer besseren Lösung beauftragt.

Unter der Glassammelstelle fliesst neben einer grossen Schmutzwasserleitung auch der Dorfbach. Der Kanal des Dorfbaches sollte laut der neuen kantonalen Naturgefahrenkarte Wassermassen eines nur alle dreihundert Jahre stattfindenden Unwetters aufnehmen können und deshalb massiv ausgebaut werden. Dieser Umstand verhinderte aus Platzgründen den Einbau von Unterflurcontainern.

Daraufhin wurden auch alternative Standorte diskutiert. Durch die zentrale Lage des Standortes waren jedoch nur wenige Optionen möglich, welche keine grossen Nachteile bezüglich Erreichbarkeit mit sich gebracht hätten. Die Suche nach geeigneten Flächen für einen alternativen Standort musste erfolglos abgebrochen werden.

Erst als der Kanton bekannt gab, dass die Anforderungen der Gefahrenkarte redimensio-niert wurden und der Dorfbachkanal nur das Wasser eines hundertjährigen Ereignisses

aufnehmen muss und der Kanalquerschnitt entsprechend kleiner ausgeführt werden kann, konnte die Planung am bestehenden Platz wieder aufgenommen werden.

2. Wertung des Gemeinderates

Die Anlage befindet sich in der Dorfkernzone. In dieser Zone gelten gemäss USG die Grenzwerte der Emissionsstufe III (entspricht mässig störendem Lärm). Darum ist der Gemeinderat der Ansicht, die bisherigen Container könnten grundsätzlich weiter betrieben werden. Da aber das Nichteinhalten der Öffnungszeiten eine Einzäunung verlangen würde, die rund CHF 25'000.00 kosten würde (oder sogar eine Videoüberwachung), macht es aus Sicht des Gemeinderates mehr Sinn, dieses Geld in moderne Unterflurcontainer zu investieren, auch wenn diese wesentlich teurer sind. Unterflurcontainer sind deutlich leiser und einfacher im Unterhalt, da sie laut den Erfahrungen anderer Gemeinden wesentlich weniger verschmutzen und weniger Abfall neben den Containern deponiert wird.

Zudem macht die jetzige Anlage schnell einen ungepflegten Eindruck, der nicht mehr in die heutige Zeit passt.

3. Das Projekt

Geplant ist der Einbau von 3 Glas- und einem Dosenunterflurcontainer mit je 3.3 m³ Inhalt und einem Altölunterflurcontainer mit 800 Liter Inhalt. Daneben soll der Container durch einen Abfalleimer ersetzt werden. Die restlichen Sammelbehälter (Altkleider) werden weiterhin oberirdisch bestehen. Mit diesen Massnahmen soll der Deponie von Abfall neben den Containern entgegengewirkt werden. Eine Einzäunung ist nicht vorgesehen. Die Öffnungszeiten sollen wie bisher bestehen bleiben. Die Kontrolle derselben erfolgt ebenfalls wie bisher. Die Entleerung erfolgt weiterhin mit einem Kranlastwagen. Die Erweiterung des Bachkanals gemäss Naturgefahrenkarte ist möglich.

Die Sammelanlage in Beringen ist sehr hoch frequentiert und für die ganze Gemeinde zu klein. Aus diesem Grund ist vorgesehen die alten Container bei der Abfallcenter Beringen AG aufzustellen um die jetzige Anlage, insbesondere vom Autoverkehr, zu entlasten.

4. Antrag

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, die Unterflurcontainer mit dem Baukredit über CHF 118'000.00 zu Lasten des Investitionsbudgets 2010 zu genehmigen.

Namens des Gemeinderates Beringen

Der Präsident:

Der Schreiber: